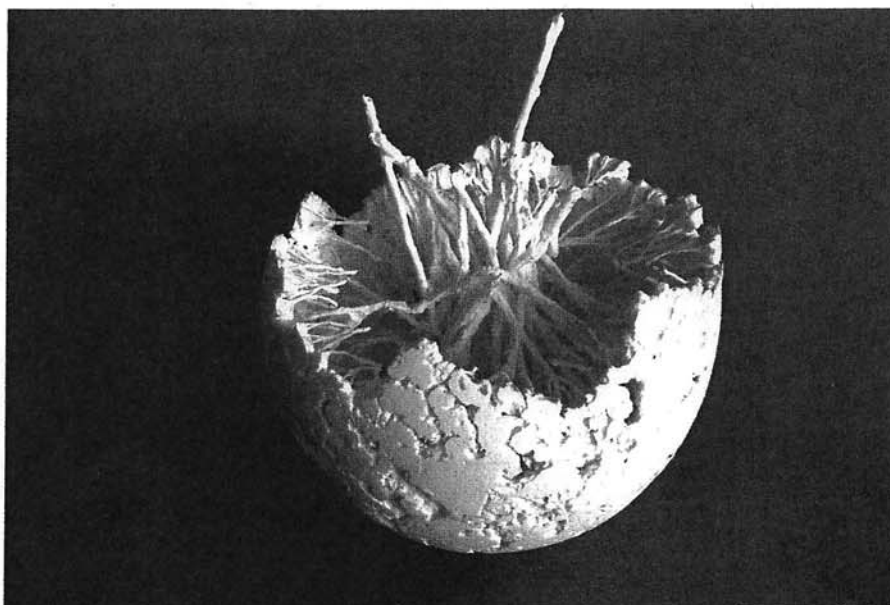




Petra Benndorf: Herbsterte, 2019
Porzellanmasse eingestrichen in Gipsform, 31cm, Ø 28cm (Foto: Petra Benndorf)

29. LANDESWEITE KUNSTSCHAU

Unter dem Thema „Vom Groben zum Feinen. Durch die Mühle gejagt“ lädt der Künstlerbund Mecklenburg und Vorpommern e.V. im BBK in diesem Jahr in das Kunstmuseum und in den Skulpturenpark Swaan ein. Die Ausstellung mit rund 40 Künstlerinnen und Künstlern aus Mecklenburg-Vorpommern eröffnet am 22. Juni 2019 um 14 Uhr und wird den Sommer über bis zum 1. September 2019 zu sehen sein.

Ein Höhepunkt der Ausstellung werden die Aktionen und Installationen im angrenzenden Park rund um den Mühlbach sein. Skulpturen und Land Art im Freiraum können auf dem Rundweg besichtigt werden.

„Durch die Mühle gejagt werden“ meint, dass ein Vorgang vollkommen überarbeitet

oder neu gedacht wird. Dies passiert auch in der Kunst: Gegenstände oder Prozesse werden bis in das Kleinste ihrer Essenz zerlegt. Im Zusammenfügen kann etwas Neues entstehen. Ein ungewöhnlicher Blick auf die Welt oder die Menschen wird möglich, ob nachdenklich reflektierend oder mit Humor gebrochen. Das Grobe und das Feine werden unter die Lupe genommen; Mechanismen untersucht, wie sie schon Leonardo da Vinci entwickelt hat; Pflanzen und Knochen zu Pigmenten und Bindemitteln zermahlen und auch die aktuellen biologischen Verfeinerungen der Biotechnologie spielen eine Rolle in der Ausstellung. Zwielfichtig geht es bei Geschichten und Gerüchten um die Mühlen zu: Sie sind Orte der dunklen Magie oder der Schmuggler.

GIGASPEED-INTERNET IM ROSTOCKER KABELNETZ

Die Kabelkunden surfen in Rostock schneller als der Rest. Denn ab sofort bietet infocity Rostock gemeinsam mit seinem Partner

Vodafone in Rostock sowie im Umland. Infocity Rostock und Vodafone tragen mit der Infrastruktur-Maßnahme dem Datenhunger der Hansestädter Rechnung: Es gibt nicht mehr den einen Familien-PC, sondern jedes Familienmitglied hat sein eigenes Gerät und noch dazu nutzen sie es alle gleichzeitig. Musik und Filme werden ganz selbstverständlich gestreamt, statt altmodisch von CD oder DVD abgespielt. Außerdem sind Fernseher, Kaffeemaschine, Kühlschrank und Co. mit dem Internet verbunden. Gearbeitet wird auch von Zuhause, weil eine vernetzte Welt flexibler macht. Und nicht zuletzt fordert Bildung neue digitale Formen und Anwendungsfelder.



DIALOGUE 2019 KULTURPREISTRÄGER GESUCHT

Kulturprojekte aufgepasst! Im Rahmen des diesjährigen DIALOGUE-Festivals werden auch 2019 wieder der hauseigene DIALOGUE Kulturpreis, ein DIALOGUE-Förderpreis und der DIALOGUE-Sympathiepreis ausgelobt und vergeben. Wie schon in den Vorjahren ehrt das Festival damit Einrichtungen und Initiativen aus Mecklenburg-Vorpommern, die einen besonderen Beitrag zur inklusiven Kulturarbeit in unserem Bundesland leisten oder geleistet haben.



Das Spektrum ist größer, als viele auf den ersten Blick vermuten mögen – Inklusion hat ja viele Gesichter und Facetten und prägt unseren Alltag stärker als manche zunächst denkt. Also: zum (digitalen) Stift greifen und die zwei bis drei Seiten ausfüllen – und dann einfach per Email an das Festivalbüro senden. Aus allen bis 26. August 2019 eingereichten Vorschlägen wählt eine sechsköpfige Fachjury im September 2019 die Preisträger aus. Die Preisvergabe findet im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am im Volkstheater Rostock statt.

DAUERKARTE

Die eine Saison ist gerade vorbei, die neue steht schon in den Startlöchern: Auch in der kommenden Spielzeit ist die Dauerkarte das absolute M/ST HAVE eines jeden Stadionbesuchers! 19 Mal Ostseestadion, 19 Mal mitfiebern, 19 Mal unterstützen – schon in der abgelaufenen Saison war die Zuschauerzahl hervorragend und die Atmosphäre faszinierend! Doch damit nicht genug: Nach dem Verkaufsrekord im vergangenen Jahr (höchste Dauerkarten-Anzahl seit 14 Jahren) strebt der F.C. Hansa Rostock die nächste magische Marke an: Zur #STAMMBESATZUNG sollen mindestens 4.000 Mitglieder zählen! Der Stammpfad hat viele verbundene Vorteile! Beispielsweise erhalten alle Dauerkartenkäufer zusätzlich einen exklusiven Jutebeutel, einen einzigartigen Flaschenöffner und haben ein Vorkaufrecht auf die DFB-Pokalspiele des F.C. Hansa Rostock. Mit der F.C. Hansa-Dauerkarte kann man in der kommenden Saison bis zu 7(!) Spiele sparen.



M/ST HAVE

Theater-Festival „Dialoge“ sucht Bewerbungen

Das inklusive Landestheaterfestival „Dialoge“ wird auch dieses Jahr wieder – und nunmehr bereits zum sechsten Mal – Mecklenburg-Vorpommerns Kulturlandschaft bereichern. Wie schon in den Vorjahren wird es dazu beitragen, das Thema Inklusion stärker als gewöhnlich öffentlich zu thematisieren. Vor allem aber ist es eine hochwillkommene Möglichkeit, Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen künstlerisch miteinander tätig werden zu lassen.

Schon bevor das Festival selbst im Oktober ein berühmtes inklusives Schweizer Theater nach Rostock holt und die Kinder und Jugendlichen eine Woche lang in sechs spannenden Workshops zusammenführt, lobt das Festivalteam – ebenfalls in guter Tradition – den „Dialoge-Kulturpreis“ aus. Bei genauerem Hinsehen sind es sogar drei Preise, die inklusive Kulturarbeit in Mecklenburg-Vorpommern würdigen und deren Weiterentwicklung unterstützen möchten: der Kulturpreis selbst, der Dialoge-Förderpreis und der Dialoge-Sympathiepreis.

Um den Preis bewerben können sich Projekte, in denen Kinder und Jugendliche oder andere Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam künstlerisch aktiv sind. Ganz gleich ob es dabei um Darstellendes Spiel, Tanz, Musik, Literatur, Bildende Kunst, Video, Film, Fotografie oder Neue Medien geht oder die Projekte spartenübergreifend denken und arbeiten – das Dialoge-Team freut sich bis zum 26.8.2019 auf und über interessante Bewerbungen.

Der „Kulturpreis Dialoge“ würdigt inklusive Initiativen und Projekte aus allen künstlerischen Bereichen, z. B. Darstellendes Spiel und Tanz, Musik, Literatur, Bildende Kunst, Video, Film, Fotografie, Neue Medien sowie spartenübergreifende Projekte. Er ist mit 3.000 EUR dotiert.

Der „Förderpreis Dialoge“ wird vergeben an Projekte, bei denen noch nicht alles so funktioniert, wie man es sich vorstellen und wünschen würde – aber es ist eben Potential erkennbar, aus dem am Ende eines noch zu gehenden Weges ein richtig tolles Projekt werden kann. Der Förderpreis ist mit 1.000 Euro, mit dem das vielversprechende Projekt auf den Weg gebracht werden kann.

Der „Sympathiepreis Dialoge“ ist solchen tollen, außerordentlichen, originellen Ideen vorbehalten, für deren Realisierung oder weitere Umsetzung das nötige Geld fehlt. So kann man am Ende vielleicht nicht den Hauptpreis, sondern diesen mit 1.000 Euro dotierten Sonderpreis mit nach Hause nehmen.

Stifter dieser Preise ist die Europäische Stiftung für innovative Bildung (EuSiB). Der Einsendeschluss für die Bewerbungen ist der 26. August 2019. Die Preisverleihung findet am 21. Oktober im Volkstheater Rostock statt – zur Auftaktveranstaltung des Dialoge-Festivals 2019.

Bewerbungen per Post an: Fantasia AG

Friedrichstr. 23

18057 Rostock

Informationen und Unterlagen gibt es unter

www.dialoge-festival-mv.de

Upp Platt

Nee, Mudding, dat is keen Pröl!

Jung, treck ma fix diene Bux ut, se möt inne grot Wäsch! Na los doch, ick heff nich väl tied!

Na segg mal, Bengel, wat is denn dit? Wat hest du Hallotrie denn allns in dien Buxendasch? Dat is doch Vadding sein Daschenkniew. Un dit hier, Jung büst du düsig? Wat wisst du mit'n Tüdelband?

Auha! Na weißt du, hierbi hürt de Spaß oewer wükllich up! Minschenskind, du hest woll 'nen Knall! Woto bruukst du dissen Dreizack – Angelhaken un den'n backsigen Kaugummirest? Pfui Deiwel, Kind, de stinkt je all teihn mielen gegen den'n Wind. Du wißt doch wull nich dissen verkeesten Kaugummirest as'n Fischköder nütten?

Nee, mien Jung, dat lat man, dat bringt di nix in. Dormit verschuggst du sogar noch de allerlüttesten Plieten.

Man nu, du schlöpendriewer, nu hüür mal god to. Wenn'k noch eenmal sonne Pröl in dien Buxendasch finnen do, denn kannst du wat beläben. Dann hau ick di de Bux links un rechts üm de Uhren, dat di't Hüren un Seihn vergeiht. Hest du mir verstahn? Gott in'n Himmel, de Welt is wohrhaftig vull von Wunner. Oewer dien Buxendasch, du leiwe Tied, de is oewervull mit Plunner!

Günther Peters

... bis dann am Ende alle Berührungs- ängste verschwunden sind

Das DIALOGUE-Festival als Beispiel gelebter Inklusion

Sie war von Beginn an dabei – und ist in diesem Jahr ein letztes Mal Teil des DIALOGUE-Festival-Teams. Die Stadtgespräche sprachen im Juni 2019 mit Erzsebet Matthes, die nach 10 Jahren an der Ostsee nun nach Linz weiterzieht.

Stadtgespräche: Das DIALOGUE-Festival gibt es jetzt seit 7 Jahren – Du warst von Beginn an dabei. Wie kam es damals zu Deiner Mitarbeit?

Erzsebet Matthes: Katja Koch, die Initiatorin des DIALOGUE-Festivals, bat mich seinerzeit um Hilfe bei diesem neu entstehenden Projekt. Wir waren seit kurzem im gleichen Bereich, dem Institut für Sonderpädagogik an der Universität Rostock, tätig und mein damaliger Doktorvater hatte ihr erzählt, dass ich Schauspiel studiert habe, bevor ich zur Sonderpädagogik wechselte.

Und genau diese „Doppelqualifikation“ war ja nun ein großer Vorteil, richtig?

Ja, das stimmt – DIALOGUE basiert ja auf eben dieser Kombination sonderpädagogischer und künstlerischer Arbeit. Ich hatte damals, nur wenige Monate nach meinem pädagogischen Staatsexamen, gerade mit meiner Arbeit an der Universität begonnen. Nicht einmal zwei weitere Monate später, im Mai 2013 saßen wir dann in der ersten DIALOGUE-Arbeitsberatung. Dort habe ich sofort gemerkt, dass die Dinge, die ich wusste und konnte, das Projekt wirklich bereichern können – es war ein sehr produktiver gemeinsamer Prozess.

Die DIALOGUE-Idee gab es damals also schon?

Ja. Die Idee wurde von Katja Koch entwickelt. Sie hatte die Theatergruppe Rambazamba erlebt und war von ihr so begeistert, dass sie sie nach M-V holen wollte. Sie führte dazu ein Gespräch mit dem damaligen Bildungsminister und daraus wiederum entwickelte sich letztendlich eine finanzielle Förderung für die Idee, so eine Theateraufführung mit inklusiven Workshops zu verbinden. Und so konnte DIALOGUE im Jahr 2013 starten. Zum Team der Anfangszeit gehörten auch Vertreter*innen des Schweriner Theaters, des BaF e.V. und der Ju-

gendkunstschule ARTthus – wir alle gemeinsam haben die Idee konkretisiert, bis es einen ersten „Fahrplan“ gab.

Und der Auftakt fand dann in Rostock statt?

Nein, Hauptveranstaltungsort war im ersten Jahr Schwerin – noch in unmittelbarer Anknüpfung an das dortige, frühere Dialog-Format. Aber schon damals fanden parallel zu den Schweriner Veranstaltungen Workshops in Rostock statt, hatte das Festival also den regionalen Charakter, der bis heute erhalten geblieben ist. Im kommenden Jahr haben wir daraus dann Schritt für Schritt ein DIALOGUE-Festival etabliert, das in jedem Jahr an einem anderen Ort in M-V stattfindet. Uns war es wichtig, die Workshops stark auf die Zielgruppe Schüler*innen zu fokussieren und darüber Schüler*innen aus verschiedenen Schulen, Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen in einem gemeinsamen Arbeitsprozess zusammenzuführen.

Die zweite neue Idee war, den Auftakt, zu dem immer ein großes Theaterstück aufgeführt wurde, im Vorfeld in den beteiligten Schulen vorzubereiten, weil es gerade Kindern ohne Förderbedarf in der Regel zunächst schwerfällt, Menschen mit Beeinträchtigung auf der Bühne zu erleben. Ich kann mich selbst noch gut an meine ersten Erfahrungen dieser Art erinnern: die erste Reaktion ist in der Regel eine - vollkommen normale - Irritation. Wenn man als Elf- oder Zwölfjährige*r darauf nicht vorbereitet wird, wird diese noch größer. Deshalb ist es m.E. gut und wichtig, dies im Vorfeld zu thematisieren: Was erwartet Euch? Und was erwartet Euch in den Workshops?

Und auch nach den Workshops gingen und gehen wir noch einmal an die Schulen, zu einem „Nachbearbeitungstermin“, in dem man dann ganz offen über die eigenen Erfahrungen und Eindrücke sprechen kann. Was war schwierig? Was hat mich überfordert? Hier können wir dann auch gemeinsam über die Erkenntnis zu sprechen, dass am Ende, trotz aller Irritationen

und Schwierigkeiten, alles geklappt hat. Denn zur Inklusion gehört ja auch, dass man nicht sofort alles gut findet, sondern dass hier und da Konflikte entstehen. Und dass man darüber reden darf, dass es eklig ist, wenn der oder die andere sabbert. Aber dass man sich daran eben auch gewöhnt. Diese Erkenntnis auszusprechen, ist enorm wichtig – das gibt einem das Gefühl von Offenheit und Unbefangenheit. Wenn man diese Gefühle immer herunterluckt, besteht die Gefahr, dass Frust oder Hass entsteht.

Das Konzept hinter DIALOGUE, Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung durch einen gemeinsamen Arbeitsprozess einander näher zu bringen, ist also von Beginn an aufgegangen?

Total – und jedes Jahr wieder. Das ist eigentlich die größte Freude für uns als Organisator*innen. Dabei ist der erste Tag natürlich immer auch der aufregendste: Keiner kennt den anderen und man ist nervös und neugierig. Aus dieser Beobachtung heraus haben wir sehr schnell eingeführt, dass die erste Stunde der gemeinsamen Zeit alle siebzig Kinder gemeinsam verbringen. Das ist immer total chaotisch, aber immer aufregend und schön. Wir können genau sehen, wie sich die Kinder gegenseitig mustern und wie die in dieser Beobachtung noch enthaltene Skepsis von Tag zu Tag weniger wird – bis dann am Ende alle Berührungsängste verschwunden sind. Dieser Prozess ist wunderbar und bestätigt mich immer wieder aufs Neue darin, dass Inklusion am besten über gemeinsames Spielen gelingt. Es gibt ja eine große Vielfalt didaktischer Ansätze, aber ich bin fest davon überzeugt, dass Menschen, egal ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, immer da gut miteinander arbeiten können, wo sie auch gemeinsam spielen. Wenn wir uns im Spiel gegenseitig akzeptieren und mögen lernen, können wir auch alles andere gemeinsam tun. Im Spiel steckt eben sehr viel: das soziale Miteinander, das Erkennen eigener Grenzen, das Hilfe erhalten. All das erleben die Kinder im Rahmen der gemeinsamen Woche.

Spiel kann dabei alles Mögliche sein. Nicht umsonst widmen sich die Workshops unterschiedlichen Themenbereichen, angeleitet von Theater- und Zirkuspädagog*innen. Das Schöne daran ist, dass sie ja nicht sofort mit Zirkus und Clownerie anfangen, sondern schrittweise vorgehen. Am Anfang stehen vor allem Kennenlernspiele, gruppenspezifische Spiele, Vertrauensspiele und ähnliches. Jede*r hat da ein eigenes, genrespezifisches Repertoire und wendet es zur Situation passend an. Die Workshopleiter wissen, dass man mit einer Gruppe nicht wirklich arbeiten kann, wenn die Teilnehmer*innen sich nicht kennen, sich nicht vertrauen. Deshalb kann es manchmal sogar die ersten Tage in Anspruch nehmen, Spaß- und Lockerungsspiele, Kooperationsspiele miteinander zu machen. Alles dient dem Ziel, die Kinder einander näher zu bringen. Anschließend kann

man dann ohne große Hemmungen theaterpädagogisch miteinander arbeiten.

Im Grunde ist beim DIALOGUE-Festival also der Weg das Ziel?

Es geht eindeutig um ein prozessorientiertes Arbeiten, auch wenn am Ende des fünften Tages ein Produkt steht. Letzteres ist natürlich für die Theaterpädagog*innen eine Herausforderung. Unter dem Druck eines schlüssigen Ergebnisses muss man den ganzen Prozess über nachdenken und das Ziel immer im Blick behalten. Aber wir halten es eben auch für enorm wichtig, die unterschiedlichen Arbeiten der Gruppen als ein Ganzes zusammenzufügen – so steht am Ende ein Ergebnis des gemeinsamen Spielens, auf das alle mit Stolz blicken können. Und bisher ist unser Konzept immer aufgegangen, deshalb haben wir an diesem Anspruch immer festgehalten. Man muss eben viel miteinander be- und absprechen, aber auch das ist ja Inklusion – die immer wieder neue Kommunikation miteinander.

Es hätte ggf. aber auch Vorteile, das Festival nicht „tournée“ zu lassen, sondern an einem Ort zu veranstalten, richtig?

Als wir ein einziges Mal die Gelegenheit hatten, das Festival zwei Jahre nacheinander am gleichen Ort durchzuführen, waren gleich mehrere Kinder aus dem ersten Jahr auch im zweiten Jahr wieder dabei. Sie hatten das erste Jahr sehr genossen und wollten diese besondere gemeinsame Arbeit noch einmal erleben, was wir gern zugelassen haben. Einen Jungen vergesse ich nie, der aus einem Rostocker Förderzentrum kam. Im ersten Jahr hatte er sich den Regieworkshop ausgesucht, da wurde viel mit Texten gearbeitet, gelesen und dergleichen mehr. Damals ging es um die „Winterreise“ von Schubert. Am Anfang behagte ihm das Lesen nicht wirklich, am Ende traute er sich das zu und es gelang ihm fast fehlerlos – damit hatte er eine für ihn große Herausforderung gemeistert. Und im zweiten Jahr wagte er dann sogar, sich als einziger Junge in der Tanzgruppe anzumelden. Er ging total in seiner Aufgabe auf, die Lehrerin war begeistert von ihm, eine ganz neue Seite seiner Persönlichkeit wurde sichtbar. Ich fand es bemerkenswert, dass er sich trotz der einjährigen Pause so vertraut mit dem Format fühlte und so eine gedankliche Brücke schlagen konnte, dass er wagte, etwas Neues auszuprobieren. Das war für mich eine Art Schlüsselerlebnis.

*Wir haben ausführlicher über die Anfangszeit gesprochen – inzwischen ist DIALOGUE gut etabliert. Gibt es trotzdem noch besondere Herausforderungen für Sie als Organisator*innen?*

Unbedingt. Die Ausrichtung des Festivals ist jedes Jahr wieder ein Kraftakt. Das Budget bleibt bei steigenden Kosten gleich,

aber wir bemühen uns, das Niveau konstant zu halten. Und trotz der schon vergleichsweise langen Zeit der Arbeit mit dem Festival fühlt es sich noch nicht fest etabliert an. Außerdem ergeben sich aus den Erfahrungen der sieben Jahre immer neue Handlungsbedarfe. Ich persönlich würde mir wünschen, dass die Kinder noch stärker als bisher die Möglichkeit haben, an den gemeinsamen Tagen auch gemeinsam zu essen. Sie kommen ja aus sehr unterschiedlichen sozialen Schichten – nicht für alle ist eine gemeinsame Mittagsmahlzeit selbstverständlich. In einem Jahr war es uns sogar möglich, ein gemeinsames Frühstück anzubieten, weil wir wussten, dass einige Kinder ohne Frühstück kommen würden. Mit Hunger im Bauch ist es viel schwerer, entspannt gemeinsam zu arbeiten. Und wenn einige Kinder dann in der Mittagspause ihre liebevoll gepackten Essenspakete auspacken während andere keine dabei haben, entsteht erst recht eine ungute Situation. Deshalb war es uns wichtig das so zu organisieren, dass Essen für alle bereitsteht. Wir haben Firmen angefragt, ob sie uns unterstützen würden. Das war schwieriger als gedacht; am Ende kamen ein paar hundert Euro zusammen, das war schon sehr viel und wirklich toll. Aber eigentlich bräuchten wir circa 3.000 Euro, um eine Woche gemeinsamer Mahlzeiten für alle Teilnehmer*innen zu ermöglichen. Ich habe das Gefühl, dass sich viele Firmen hier in Rostock mit so einer Unterstützung recht schwer tun – und würde mich freuen, wenn sich das ändert.

Welche Wünsche hätten Sie für den zukünftigen Festivalbetrieb?

Wunderbar wäre, wenn das Festival kostenlos oder kostengünstig Räume nutzen könnten – das würde das Projekt finanziell sehr entlasten. Schließlich ist es ein Angebot für die Kinder der jeweiligen Stadt und somit von allgemeinem Interesse. Und, das erwähnte ich schon, gemeinsames Essen, ohne dass den Kindern Kosten entstehen, wäre wunderbar. Außerdem fände ich es toll, wenn die Lehrpersonen aktiv am Festival teilnehmen könnten – vielleicht sogar in einem gesonderten Workshop in dem ihnen noch deutlicher wird, wie groß das Potential unseres Ansatzes ist. Man muss selbst erleben, wie sehr die Kinder im Laufe des Festivals über sich hinauswachsen, sich immer mehr zutrauen. Anders als in der sonderpädagogischen Arbeit fragen wir Theaterpädagog*innen ja weniger nach einem so genannten „Störungsbild“ eines Kindes, sondern schauen eher, was es zur Bewältigung einer Situation oder Aufgabe kann und braucht. Wo etwas nicht gelingt, wird neu gedacht und geplant. Dieser Ansatz kann bestimmt auch für andere pädagogische Arbeit sehr fruchtbar sein. Vielleicht kann er ein wenig den Blick öffnen, Lehrende dazu bringen, weniger einen einmal gefassten Plan zu verfolgen als auf immer wieder andere Situationen möglichst offen zu reagieren. Immer aufs Neue zu schauen: Was habe ich – was lässt sich daraus machen? Nicht zu hadern, wenn Dinge anders sind als gehofft, zu akzeptieren, was ich vorfinde. Mit so einer Herangehensweise lassen sich viele Überforderungen und Frusterfahrungen vermeiden. ➔

—
Sie möchten das DIALOGUE-Festival unterstützen? Eine Geldspende für die Festivalverpflegung der Kinder und Jugendlichen wäre ebenso willkommen, wie Obst aus dem eigenen Garten. Oder vielleicht haben Sie ja auch noch Materialien und Stoffe, die beim Theaterspielen verwendet werden könnten. Melden Sie sich gern bei dialogue@fantasia-rostock.de

Aug 19

Das inklusive Landestheaterfestival DIALOGUE wird auch dieses Jahr wieder – und nunmehr bereits zum sechsten Mal – Mecklenburg-Vorpommerns Kulturlandschaft bereichern und dabei auch das Thema Inklusion stärker als gewöhnlich in die Öffentlichkeit tragen. Vor allem aber bietet es eine hochwillkommene Möglichkeit, Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen künstlerisch miteinander tätig werden zu lassen.

Schon bevor das Festivals selbst im Oktober ein berühmtes inklusives Schweizer Theater nach Rostock holt und die Kinder und Jugendlichen eine Woche lang in sechs spannenden Workshops zusammenführt, lobt das Festivalteam – ebenfalls in guter Tradition – den DIALOGUE Kulturpreis aus. Bei genauerem Hinsehen sind es sogar drei Preise, die inklusive Kulturarbeit in Mecklenburg-Vorpommern würdigen und deren Weiterentwicklung unterstützen möchten: der Kulturpreis selbst, der DIALOGUE-Förderpreis und der DIALOGUE-Sympathiepreis.

Um den Preis bewerben können sich Projekte, in denen Kinder und Jugendliche oder andere Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam künstlerisch aktiv sind. Ganz gleich ob es dabei um Darstellendes Spiel, Tanz, Musik, Literatur, Bildende Kunst, Video, Film, Fotografie oder Neue Medien geht oder die Projekte spartenübergreifend denken und arbeiten – das DIALOGUE-Team freut sich noch bis zum 26.8.2019 auf und über interessante Bewerbungen.

Nähere Informationen zu den einzelnen Preisen

Der KULTURPREIS DIALOGUE würdigt inklusive Initiativen und Projekte aus allen künstlerischen Bereichen, z. B. Darstellendes Spiel und Tanz, Musik, Literatur, Bildende Kunst, Video, Film, Fotografie, Neue Medien sowie spartenübergreifende Projekte. Er ist mit 3.000 EUR dotiert und wurde im Vorjahr an die Theatergruppe „Freigeister, Theater der Generationen“ aus Rostock verliehen. In der Theatergruppe spielen Menschen seit 8 Jahren unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung, Migrationshintergrund und gesundheitlichem Zustand zusammen. Die individuellen Stärken und Schwächen werden akzeptiert und die Gruppe steht für jeden offen.

Der Förderpreis DIALOGUE wird vergeben an Projekte, bei denen noch nicht alles so funktioniert, wie man es sich vorstellen und wünschen würde – aber es ist eben Potential erkennbar, aus dem am Ende eines noch zu gehenden Weges ein richtig tolles Projekt werden kann. Weil auch so ein Findungsprozess Teil inklusiven Arbeitens ist, interessieren wir uns auch für Entwicklungsprozesse und unterstützen mit dem Förderpreis ein Projekt, was sich auf so einem vielversprechenden Weg befindet, mit 1.000 Euro. Im vergangenen Jahr wurde hier das Projekt „Jeder kann tanzen“ des baf e.V. aus Rostock gewürdigt.

Der Sympathiepreis DIALOGUE ist solchen tollen, außerordentlichen, originellen Ideen vorbehalten, für deren Realisierung oder weitere Umsetzung das nötige Geld fehlt. Oder Projekten, die sich eben nicht so richtig in einer klar benennbaren Sparte wiederfinden und dennoch gute inklusive Kulturarbeit leisten. Ist dies der Fall, kann und sollte man sich also trotzdem um den DIALOGUE-Kulturpreis bewerben – und am Ende vielleicht nicht den Hauptpreis, sondern diesen mit 1.000 Euro dotierten Sonderpreis mit nach Hause nehmen.

Organisatorisches

STIFTER: Europäischen Stiftung für innovative Bildung (EuSiB)

EINSENDESCHLUSS: 26.08.2019

PREISVERLEIHUNG: am 21.10.2017 im Volkstheater Rostock (Aufaktveranstaltung des DIALOGUE-Festivals 2019).

Bewerbungen per Post an: Fantasia AG * Friedrichstr. 23 * 18057 Rostock

Kontakt: Ulrike Kretschmer * Mail: dialogue@fantasia-rostock.de

Weitere Informationen & Bewerbungsunterlagen unter: www.dialogue-festival-mv.de

Alle prämierten Projekte bekommen die Möglichkeit, ihre Arbeit im Rahmen des Dialogue-Festivals vorzustellen.

PM



[Zurück zu Übersicht](#)

Schreibe Deine Meinung zu „Das DIALOGUE-Festival sucht noch bis zum 26.8.2019 Bewerber aus ganz M-V für den Kulturpreis 2019“

Dein Kommentar:

Dein Name:

Bist du ein Mensch?



Ich kann das nicht lesen, bitte gib mir neue Zahlen

[Kommentar posten](#)



/ DAS INKLUSIVE DIALOGUE-FESTIVAL 2019 (<https://www.rostock800600.de/>) PRESSE (<https://www.rostock800600.de/presse>)

Das inklusive DIALOGUE-Festival 2019

14.10.2019



Neuigkeiten

Das inklusive DIALOGUE-Festival 2019 wird am 21. bis 25. Oktober 2019 in der Aula des Rathauses in Rostock stattfinden. Das Festival ist ein gemeinsames Projekt von Theaterhaus Rostock und dem Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation der Universität Rostock.

16. Oktober 2019

FESTJEMME: DANKE ROSTOCK FÜR 800 600 JAHRE! Das inklusive DIALOGUE-Festival 2019 wird am 21. bis 25. Oktober 2019 in der Aula des Rathauses in Rostock stattfinden.

17. Oktober 2019

Führungen auf den Inseln der Inseln (Führungen auf den Inseln der Inseln) am 21. September 2019

24. September 2019

International Day of Peace am 21. September

21. September

am 21. September 2019

17. September 2019

Klima-Ministerrat 2019 in Rostock

12. September 2019

Im Oktober 2019 wird die Festwoche AG – nunmehr bereits zum sechsten Mal – das M-V-Landestheaterfestival in Rostock durchführen. Auch in diesem Jahr schafft das inzwischen fest etablierte Festival ein Rahmen, in dem Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung künstlerisch miteinander tätig werden können. Organisiert wird dies getreu dem sprechenden Namen und dem dazu passenden Festivalmotto: „Miteinander reden, ins Gespräch kommen, sich begreifen, neue Perspektiven erschließen“. Damit richtet das Thema Inklusion (mindestens) eine Woche lang – vom 21. bis 25. Oktober – stärker als gewöhnlich in das Blickfeld der Öffentlichkeit.

Impulsgeber der gemeinsamen Arbeit ist in diesem Jahr das Theater HORA, das einige professionelle Theater- und Schauspielgruppen einbezieht. Ensemblemitglieder aus einer durch die Invidienversicherung zertifizierte Theatergruppe, die „Ensemble der Theaterhaus Rostock“, werden die Mitwirkenden des Festivals sein. Im Rahmen des Festivalaufbaus werden die Mitwirkenden des Rostocker DIALOGUE-Festivals und ihre Gäste gemeinsam die Theateraufführung ECOTOPIA des Zürcher Ensembles erleben, die am 21.10.2019 ab 18 Uhr im Großen Haus des Volkstheaters zu sehen sein wird.

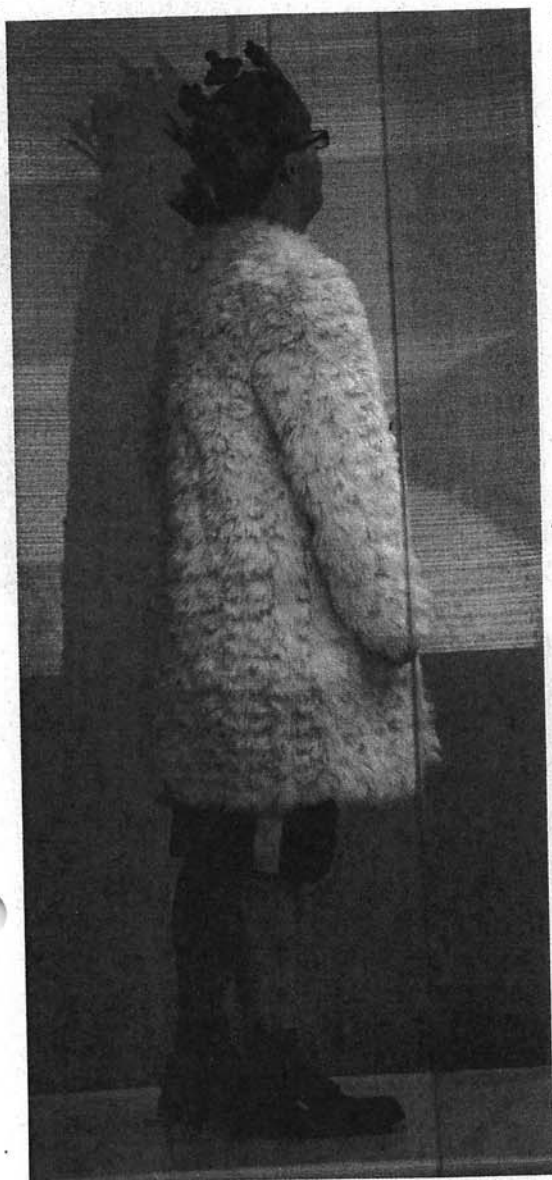
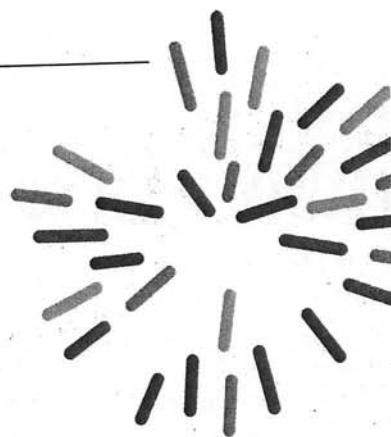
Darüber hinaus werden Kinder und Jugendlichen unmittelbar in die Workshop-Arbeit in nach Interessen und Neigungen können sie dabei aus dem Angebot wählen. In der Werkstatt des Spiel, Tanz, Musik, Film und Video werden sie ihre eigenen Vorstellungen und Ideen einbringen. Jeder der Workshop bietet dann die Möglichkeit, das eigene Werk in einer Ausstellung zu präsentieren. Jeder der Workshop bietet dann die Möglichkeit, das eigene Werk in einer Ausstellung zu präsentieren.

Es ist also ein hochprofessioneller, gleichzeitig kreativ und entspannter Rahmen, der die Kinder und Jugendlichen in dieser Oktoberwoche zusammenführt. Den Teilnehmenden wird die Möglichkeit gegeben, unbefangenen aufeinander zuzugehen und hautnah zu erleben, wie es sich anfühlt, mit anderen Menschen zusammenzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Jeder der Workshop bietet dann die Möglichkeit, das eigene Werk in einer Ausstellung zu präsentieren.

Das Volkstheater in der Blöbe 602 am 25. Oktober bietet dann Gelegenheit, das Erreichte voller Stolz der Öffentlichkeit präsentieren. Vorher das Festival seinen zweifachen wichtigen Auftrag erfüllt: das Thema Inklusion stärker, auf neue und frische Weise in den Blick der Öffentlichkeit zu rücken und für ein offenes und vernetztes Miteinander zu werben. Fachlich und organisatorisch unterstützt wird dies durch das Institut für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation der Universität Rostock.

Das inklusive Theaterfestival DIALOGUE wird gefördert durch die Hansestadt Rostock und das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Mecklenburg-Vorpommern. mehr erfahren... (<http://www.dialogue-festival.de/>)

DAS INKLUSIVE DIALOGE-FESTIVAL STEHT VOR DER TÜR



Im Oktober 2019 wird die Fantasia AG – nunmehr bereits zum sechsten Mal – das M-V-Landestheaterfestival DIALOGE ausrichten, endlich wieder mit Rostock als Veranstaltungsort. Auch in diesem Jahr werden Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen eine Woche lang gemeinsam künstlerisch arbeiten, getreu dem Festivalmotto: „Miteinander reden, ins Gespräch kommen, sich begegnen, neue Perspektiven erschließen“. Damit rückt das Thema Inklusion (mindestens) eine Woche lang – vom 21. bis 25. Oktober 2019 – stärker als gewöhnlich in das Blickfeld der Öffentlichkeit.

Den gemeinsamen Arbeitsimpuls für die insgesamt sechs verschiedenen Workshops liefert in diesem Jahr das Theater HORA – das einzige professionelle Theater der Schweiz, dessen Ensemblemitglieder alle eine durch die dortige Invalidenversicherung zertifizierte „geistige Beeinträchtigung“ haben. Zum Festivalsauftritt, der am 21.10.2019 im Großen Haus des Volkstheaters stattfindet, können Festivalteilnehmer und Gäste (Karten für die Aufführung sind an der Theaterkasse erhältlich) gemeinsam die Theateraufführung des Züricher Ensembles erleben. Danach starten die Kinder und Jugendlichen unmittelbar in die Workshop-Arbeit. Dabei können sie, je nach Interessen und Neigungen, entscheiden, ob das Darstellende Spiel, Tanz, Musik, Film- und Videoproduktion oder die Arbeit an Regie und Maskenbild im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen soll. Gemeinsam und unter der Anleitung erfahrener Dozenten wird fast eine Woche lang an dem durch HORA inspirierten Stoff gearbeitet. Damit wird ein einerseits hochprofessioneller, andererseits auch kreativer und entspannter Rahmen geschaffen, der die Möglichkeit gibt, unbefangen aufeinander zuzugehen. Und genau das ist das Erfolgsrezept von DIALOGE: Hautnah zu erleben, dass es keine zwei Gruppen, sondern viele verschiedene Menschen mit

ganz unterschiedlichen Eigenschaften und Talenten sind, die hier gemeinsam etwas Neues, bislang nicht Dagewesenes schaffen. Dass dies gelingt, können die Organisatoren aus dem DIALOGE-Team aus Erfahrung bestätigen. Erzsébet Matthes, Sonderpädagogin, Theaterpädagogin und Schauspielerin und von Beginn an bei Dialoge dabei, beschreibt ihr ganz persönliches Gänsehautgefühl zum Format: „Dialoge hat mir gezeigt, dass das gemeinsame Spiel zwischen Menschen die Grenzen verschwinden lässt. Es ist immer wieder erstaunlich, wie die anfänglichen Berührungängste weniger werden und zum Schluss eine starke Gruppe entsteht. Dialoge ist wie ein Zauber, nur eben ohne Magie.“

Die Werkschau in der Bühne 602 am 25. Oktober bietet dann Gelegenheit, das Erreichte voller Stolz der Öffentlichkeit präsentieren. Womit das Festival seinen zweiten wichtiger Auftrag erfüllt: das Thema Inklusion stärker auf neue und frische Weise sichtbar zu machen und für ein offenes und vorurteilsfreies Miteinander zu werben. Dass dies gelingt, stellt auch die Unterstützung erfahrener Sonderpädagogen des Instituts für Sonderpädagogische Entwicklungsförderung und Rehabilitation der Universität Rostock sicher.

Und noch ein Highlight bietet die Festivalwoche: Auch 2019 wurden wieder der haus eigene DIALOGE-Kulturpreis, ein DIALOGE Förderpreis und der DIALOGE-Sympathiepreis ausgelobt und vergeben. Wie schon in den Vorjahren ehrt das Festival damit Einrichtungen und Initiativen aus Mecklenburg-Vorpommern, die einen besonderen Beitrag zur inklusiven Kulturarbeit in unserem Bundesland geleistet haben. Eine sechsköpfige Fachjury hat im September 2019 drei Preisträger ausgewählt, am 21.10.2019 findet nun im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung, die Preisvergabe statt.

Weitere Infos: dialoge-festival-mv.de

LANGE NACHT DER MUSEEN

Museen und Einrichtungen der Hansestadt öffnen in der Nacht der Zeitumstellung von 18:00 Uhr bis in die späten Abendstunden und zum Teil bis nach Mitternacht, um Wissenswertes aus Geschichte, Traditionen, Kultur und Kunst zu vermitteln und ihre wertvollen Exponate zu präsentieren.

Ein Museumsbesuch in besonderer Atmosphäre für die ganze Familie erwartet die Besucher. Die Mitwirkenden haben kreative

Programme vorbereitet und führen mit Fantasie und Engagement zu den Kulturschätzen der Stadt. In diesem Jahr ermöglichen die Akteure der Langen Nacht der Museen einen eintrittsfreien Zugang zu den beteiligten Einrichtungen und übergeben diesen Vorzug als Geschenk der Hansestadt an die Rostocker und ihre Gäste.

26.10.2019 · 18.00 Uhr · diverse Orte



city-news



News vom 04.10.2019 - Stand: 04.10.2019 13:17

Im Oktober 2019 wird die Fantasia AG das MV-Landestheaterfestival „Dialoge“ ausrichten, endlich wieder mit Rostock als Veranstaltungsort. Unter der Schirmherrschaft der Bildungsministerin Bettina Martin, werden auch in diesem Jahr Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen eine Woche lang gemeinsam künstlerisch arbeiten. Damit rückt das Thema Inklusion stärker als gewöhnlich in das Blickfeld der Öffentlichkeit. Zum Festivalauftakt am 21. Oktober im Großen Haus können Festivalteilnehmer und Gäste gemeinsam die Theateraufführung des Züricher Ensembles erleben. Danach starten die Kinder und Jugendlichen unmittelbar in die Workshop-Arbeit. Die Werkschau in der Bühne 602 am 25. Oktober bietet dann Gelegenheit, das Erreichte voller Stolz der Öffentlichkeit präsentieren. Womit das Festival seinen zweiten wichtigen Auftrag erfüllt: das Thema Inklusion stärker, auf neue und frische Weise sichtbar zu machen und für ein offenes und vorurteilsfreies Miteinander zu werben.

Link: www.dialoge-festival-mv.de (<http://www.dialoge-festival-mv.de>)

[ZURÜCK](#)

[TEILEN](#)

das könnte dich auch interessieren

[WEIHNACHTSMARKT IM IKEA ERÖFFNET \(/ROSTOCK/NEWS/DETAIL/19051/\)](#)



[\(/rostock/news/detail/19051/\)](#)

Hier kommt der Weihnachtsmann schon ab 1. Oktober ins Staunen. Denn auf fast 2.000 qm Fläche eröffnet der Ikea Weihnachtsmarkt seine Pforten. Auf der Fläche des Glashauses werden in diesem Jahr typisch schwedische Weihnachtsartikel angeboten und ... [\(/rostock/news/detail/19051/\)](#)

[WEIHNACHTSMARKT IN DER NIKOLAIKIRCHE \(/ROSTOCK/NEWS/DETAIL/19079/\)](#)

stock

Dialoge-Festival geht zu Ende

70 Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen zeigen Theaterstück

ROSTOCK Die gemeinsame Arbeitswoche des diesjährigen Dialoge-Festivals liegt hinter den fast 70 Rostocker Jugendlichen. Ziel war es, ein gemeinsames Konzept so umzusetzen, dass am Ende jeder, mit oder ohne Beeinträchtigung, die am besten passende Rolle finden und damit etwas ganz Eigenes zum gemeinsamen Projekt beitragen konnte. Wie gut das gelang, bewies die Werkchau, die am Freitagmittag in der Bühne 602 stattfand und alle Einzelarbeiten zu einem großen Ganzen zusammenfügte.

Thematisch befassten sich die Teilnehmer mit der Frage, wo denn bei all der Digitalität und den Unmengen von Fakten die Seele bleibt. In einem selbst verfassten Handy-Song und einer Tanzperformance ging es zudem darum, wie die Smartphone-Welt entfremdet.

Dass es dann Donald Trump war, der auszog, um mächtiger als die Liebe zu werden, sorgte für Gelächter im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal. Das Publikum applaudierte begeistert – den jungen Akteuren auf der Bühne war die Freude und das Zusammengehörigkeitsgefühl anzusehen.



Die Kinder beschäftigen sich im Stück besonders mit dem Thema Digitalisierung und ihren Folgen. FOTO: MIRCO MIRZOW

Begleitet wurden die Workshops von Studenten des Rostocker Pädagogischen Kollegs. Die insgesamt sechs Dozenten waren nicht nur zufrieden mit dem erzielten Ergebnis, sondern auch angetan von der Festivalwoche: „Es ist schön zu sehen, wie die Kinder durch das ge-

meinsame Spielen, Tanzen, Musizieren und Arbeiten immer mehr miteinander in Kontakt kamen, wie die Scheu gerade der Kinder mit Beeinträchtigungen stetig abnahm“, fasst Robert Beckmann, Leiter des Musik-Workshops die Woche zusammen. NNN

Preise für drei inklusive Kulturprojekte



Im Rostocker Volkstheater sind die DIALOGUE Kulturpreise 2019 an drei inklusive Kulturprojekte aus Mecklenburg-Vorpommern verliehen worden.

Der Hauptpreis ging an das Tanztheaterprojekt „Augenhöhe“, einer Zusammenarbeit des Theaters Vorpommern mit den Stralsunder Verein Perform[d]ance e.V., einer Initiative für zeitgenössischen Tanz und Community Dance in der Region Vorpommern. Das gemeinsam erarbeitete Klassenzimmerstück ist eine Tanzperformance von zwei Tänzerinnen mit und ohne Beeinträchtigungen: „Eine Tänzerin steht auf ihren Beinen, die andere sitzt im Rollstuhl. Ohne Berührungsängste drehen und wenden die beiden sich umeinander, toben miteinander, rollen und tragen Kämpfe aus. So erweitern sie die Sehgewohnheiten ihrer Zuschauer/innen“, begründete Prof. Dr. Katja Koch die Entscheidung der Jury.

Die drei Preise sind am Montag im Rahmen des inklusiven Landestheaterfestivals DIALOGUE (bis 25.10.2019) überreicht worden. Am Festival nehmen 70 Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung teil. Gemeinsam entwickeln sie ein Theaterstück, das am Freitag um 16 Uhr in Rostock, Bühne 602, aufgeführt wird.

Mit dem Sympathiepreis 2019 würdigte die DIALOGUE-Jury das inklusive Musikprojekt „Coole Meute“, das unter der Leitung der hmt-Professorin Prof. Dr. Isolde Malmberg Musiker/innen mit und ohne Beeinträchtigungen zu einem ganz besonderen Bandprojekt zusammenführt.

Der diesjährige DIALOGUE-Förderpreis ging an das Pflege-Familien-Zentrum der Caritas in Rostock, welches das Preisgeld für eine Neuauflage des auf diese Weise prämierten Jugendtheaterprojekts mit Pflegefamilien nutzen möchte: „Der Preis ist für alle Beteiligten eine wunderbare Motivation weiterzumachen“, sagte Grit Gaida. Als Leiterin des Projekts nahm sie stellvertretend für das ganze Team und die beteiligten Pflegekinder und -familien den Preis entgegen.

Abgerundet wurde die Preisverleihung von der Aufführung des Stücks „Egotopia“, mit dem das inklusive Schweizer Theater HORA zum ersten Mal in Rostock gastierte. Die insgesamt neun Darsteller/innen zogen das Rostocker Publikum anderthalb Stunden mit bemerkenswerter Bühnenpräsenz in ihren Bann und wurden am Ende mit Standing Ovationen belohnt.

Hintergrund

Der Kulturpreis DIALOGUE würdigt inklusive Initiativen und Projekte aus allen künstlerischen Bereichen, z. B. Darstellendes Spiel und Tanz, Musik, Literatur, Bildende Kunst, Video, Film, Fotografie, Neue Medien sowie spartenübergreifende Projekte. Er ist mit 3.000 Euro dotiert.

Der Förderpreis DIALOGUE wird vergeben an Projekte, bei denen noch nicht alles so funktioniert, wie man es sich vorstellen und wünschen würde – aber es ist eben Potential erkennbar, aus dem am Ende eines noch zu gehenden Weges ein richtig tolles Projekt werden kann. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert.

Der Sympathiepreis DIALOGUE ist solchen Ideen vorbehalten, für deren Realisierung oder weitere Umsetzung das nötige Geld fehlt. Oder Projekten, die sich eben nicht so richtig in einer klar benennbaren Sparte wiederfinden und dennoch gute inklusive Kulturarbeit leisten. Der Preis ist